



**Den gemeinsamen Einsatz am Unfallort üben:** Die Freiwillige Feuerwehr Gettorf hat beim Sicherheitstag gemeinsam mit dem DRK, Polizei und dem THW einen Rettungseinsatz geübt.

# Die Zusammenarbeit der Helfer entscheidet

*Feuerwehr Gettorf probte beim Sicherheitstag mit anderen Einsatzkräften den Ernstfall*

## Gettorf

Karen Schleich

Sonnabend, 13 Uhr: Die Polizei erreicht den Schauplatz eines schrecklichen Verkehrsunfalles in der Gettorfer Fußgängerzone. Zwei Wagen sind zusammengestoßen. Eines der beiden Fahrzeuge ist umgekippt und hat eine Person unter sich begraben, im anderen Wagen sind zwei Verletzte eingeklemmt. Alleine können die Polizisten hier nichts ausrichten, sie sind nun auf die Hilfe von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk und DRK angewiesen. Um den Unfallort hat sich eine Zuschauermenge versammelt. Wehrführer Dieter Spittler kommentiert die Rettungsarbeiten, denn die Szene ist Teil einer Übung, zu der die Freiwillige Feuerwehr Gettorf anlässlich ihres Sicherheitstages, Polizei, DRK und das Eckernförder THW eingeladen hatte.

Gemeinsam bereiten die Rettungsdienste die Befreiung der eingeklemmten Verletzten vor, die derweil medizinisch versorgt werden. Wichtig sei, so Spittler, dass sie keine Sekunde allein gelassen und immer



**Medizinische Versorgung** und Stabilisation gleich vor Ort: Bevor der Einklemmte aus dem Wrack befreit werden kann, müssen Hals und Wirbelsäule gestützt werden.

über die Arbeiten unterrichtet werden. Die Rettungsarbeiten laufen routiniert und schnell ab. Innerhalb einer halben Stunde sind die Verletzten befreit und werden ins Krankenhaus gebracht.

Trotz des gemischten Wetters kamen viele Besucher, um sich über die Arbeit der Wehr zu informieren. Auch Polizei, DRK und THW sowie einige

Versicherungen nutzten die Gelegenheit, sich zu präsentieren. Fehlen durften natürlich nicht die Kameraden befreundeter Wehren.

Eine Werbeveranstaltung sei der Sicherheitstag allerdings nicht, erklärte Spittler, denn mit 62 Aktiven, darunter drei Frauen und 30 Jugendliche, kann sich die Wehr nicht über Nachwuchsorgen beklagen.